

Gott vertieft in unsere Zeit: Wenn die Monate kreisen

1

Unbeschrieben steht die Seite eines Jahrs nun vor uns neu.
Dass Gott unsere Blicke weite, dazu keiner sich je scheu.
Unser „Gott mit uns“ mitgehe, dass wir fühlend ihn auch spürn.
Dass man Glücksgeschenke sehe, öffne er verschlossene Türn.

2.

Winterkalt wird es wohl werden, wenn der Februar zieht heran.
Winterkorn ruht in der Erden, wundersam die Saat wächst an.
Wann wird wachsen, sich entfalten, was in Knospe da beginnt?
Still ruht sie und starr im Kalten. Welch Geheimnisse da sind!

3.

Wenn im Märzen bald der Bauer, Gärtner grabend Feld bestellt,
wenn mit Winden, Regen, Schauer Segen erdbefruchtend fällt,
wenn die ersten Frühlingsstrahlen wärmend weckend Land auftaun,
riechen wir die Mutter Erde, dankbar wir zum Himmel schau.

4.

Fastentage lassen fester uns dem Herrn verbunden sein.
Ostertag: des Jahres bester! Gott lädt uns zum Himmel ein!
Festestage fester binden uns einander, uns dem Herrn.
Wird man Freude an uns finden? Halleluja: Ich sing's gern!

5.

Maientage lassen blühen auf bei uns des Lebens Lust.
Maientage wieder sehen überwinden uns den Frust.
Mit Maria dürfen singen wir dem großen Gott das Lied.
Im Magnifikat wir bringen Ehre dem, der Arme liebt.

6.

Juni will zum Sommer führen, unverbraucht noch Luft und Grün.
Hitze ist noch kaum zu spüren; staunend sehn die Welt: Wie schön!
Pfungstlich will der Geist uns senden, aufblühn darf des Glaubens Glut.
Die in Trübsal sich noch fänden, sollten sehn: Gott braucht uns gut!

7.

Zeugniss' wollen Zeugnis geben von des Schuljahrs Leid und Kraft.
Wer nur kann im Urlaub leben, sich Erholung nicht verschafft.
Hitze, Staus, Erlebniswüten bringen Ruhe nicht ins Haus.
Julitage: Menschen brüten. Wie sieht dir Erholung aus?

8.

Der August treibt auf die Spitze, was des Sommers Höh und Licht.
Noch ein wenig gibt es Hitze, dann schon bald der Sommer bricht!
Mariä Himmelfahrt will wenden Sommerhöhe, Sommerzeit.
Leute Kartengrüße senden uns aus Ferien-Herrlichkeit.

9.

Ist das Korn schon längst geschnitten, reift gelb Obst, groß Mais, süß Wein.
Da im Jahr wir viel bestritten: Wie wird Gottes Ernte sein?
Wenn den Strich wir ziehn im Leben, machen selbst bewusst den Schnitt:
Konnten unsre Früchte geben andren viel ins Leben mit?

10.

Golden die Oktobertage leuchtend sind geschenkt uns noch.
Dankbar sehn wir an die Lage unsres Lebens fröhlich doch.
Betend sehn wir auf die Perlen, Schätze unsres Glaubens froh,
als Geheimnis zehnfach zählen mit Maria wir sie so.

11.

Vieler Heil'ger, vieler Toten gedenkt man im November- Blick,
die Gemeinschaft auszuloten schaun wir gern auf sie zurück.
Dass ein ewges Licht doch leuchte liebevoll im Totenreich,
stelln wir rot die Grabesleuchte mit Gebeten hin zugleich.

12.

Wenn im Jahresend zum Ende mit Adventblick wir dann schauen,
wolln statt Kaufesrausch und Rennen wir dem Ewigkeitgott trauen.
Der im Menschenstall geboren, will als Gotteskinder führen
himmelan zu seinen Toren uns und öffnen alle Türen.

© 8-2013 Alois van Doornick